



EUROPÄISCHER
RECHNUNGSHOF

DE

Rede

30. November 2021

Rede von Klaus-Heiner Lehne, Präsident des Europäischen Rechnungshofs

Sitzung des Haushaltskontrollausschusses des Europäischen Parlaments

30. November 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxemburg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

Sehr geehrte Frau Vorsitzende

sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

Ich möchte mich zunächst bei Ihnen bedanken, dass Sie der Bitte des Rechnungshofes nachgekommen sind und mir die Möglichkeit geben, auf die in dem Artikel vorgebrachten Anschuldigungen und Behauptungen zu reagieren. Ich werde heute von Joelle Elvinger begleitet, der Vorsitzenden unseres Ethikausschusses und Herrn Koliass, dem Generalsekretär des Hofes. Sie stehen nachher auch gerne für Fragen bereit.

Die Anfragen von Libération im Vorfeld zur Veröffentlichung des Artikels wurden vom Rechnungshof detailliert und umfassend beantwortet. Umso bedauerlicher ist es, dass der dann erschienene Artikel mit der Realität nicht mehr viel zu tun hat. Er beruht im Wesentlichen auf **unbewiesenen und unwahren Tatsachenbehauptungen und auf einer falschen Interpretation der anwendbaren Regeln.**

Ich werde nicht auf jede einzelne falsche Tatsachenbehauptung oder Ungenauigkeit in dem Artikel eingehen. Hierfür hat der Rechnungshof Ihnen ein detailliertes „Factsheet“ zukommen lassen.

Lassen Sie mich aber zu einigen wesentlichen Punkten Stellung nehmen.

In dem Artikel wird behauptet, ich selbst und eine Reihe anderer Mitglieder würden nicht in Luxembourg residieren und seien so gut wie nie vor Ort. Dies ist falsch!

Fakten oder eine schlüssige Begründung für diese Behauptung werden nicht angeführt. Als „Beweis“ für meine angebliche Abwesenheit dient zum einen die Behauptung, die **Sitzungen des Administrative Committee würden häufig von Montag auf Donnerstag gelegt**, da dort auch die Sitzungen des Hofes stattfinden. Diese Behauptung ist falsch: Im gesamten Jahr 2021 wurde das Administrative Committee ein einziges Mal auf einen Donnerstag gelegt. Dies geschah auf Bitte des Generalsekretärs, weil er hier im CONT-Ausschuss zur Entlastungsanhörung zugegen war. Auch im Jahr 2020 wurde die Sitzung des Administrative Committee nur ein einziges Mal verlegt.

Mir wird vorgeworfen, dass ich mir eine **Wohnung mit zweien meiner langjährigen Mitarbeiter teile**. Ich sehe hierin nicht das geringste Problem und es hat mit der Frage der Anwesenheit in Luxemburg auch absolut nichts zu tun. Anders als suggeriert handelt es sich im Übrigen um eine sehr große, mehrgeschossige Wohnung. Es ist meine Privatsache, wo und mit wem ich in Luxemburg lebe.

Was **die anderen in dem Artikel genannten Mitglieder betrifft**, so verzichtet der Artikel vollständig auf eine Begründung, warum die Residenzen fiktiv sein sollten. Gleiches gilt hinsichtlich der angeblich seltenen Anwesenheit einiger Mitglieder am Hof. Ich kann Ihnen versichern, die Terminkalender unserer Mitglieder sind gut gefüllt mit Hofsitzen, Kammersitzungen, Arbeitsgruppensitzungen, Ausschusssitzungen etc... Warum während der

Pandemie die Sitzungen wie in den anderen Institutionen teilweise virtuell oder hybrid stattfanden, muss ich wohl kaum erklären.

Ich selbst war übrigens auch während der Zeit, in der ausschließlich hybride Sitzungen stattfanden, bei jeder Hof Sitzung in Luxemburg präsent. Bereits seit einiger Zeit ist die Anwesenheit aller Mitglieder bei den Hof Sitzungen vor Ort auch wieder zwingend vorgeschrieben.

Der Rechnungshof **weist die Behauptungen zu angeblich fiktiven Residenzen zurück**. Gleiches gilt für die darauf beruhende Unterstellung, Residenzzulagen seien in rechtswidriger Weise ausbezahlt worden. Die Residenzzulage ist ein Teil des Gehalts und unterliegt keinerlei weiteren Voraussetzungen.

Auch der Vorwurf bezüglich der für **Repräsentationszwecke** vorgesehene Gelder ist falsch! Sämtliche in dem Artikel dargestellten Vorgänge beruhen auf Daten, die der Rechnungshof auf Anfrage bereitgestellt hat. Und sie entsprechen vollständig den Regeln. Entgegen den Angaben im Artikel können auch Kosten für Veranstaltungen ersetzt werden, die „teambuilding“-Zwecken dienen – unter strengen Auflagen und nur bis zu einem bestimmten Betrag pro Jahr. Hierzu können auch Feiern anlässlich des Nationalfeiertages eines Mitgliedstaates zählen, bei denen im Übrigen in aller Regel auch externe Gäste geladen sind. Sämtliche Ausgaben unterliegen strengen ex-ante und ex-post Prüfungen und sie stellen nur einen Bruchteil der gesamten Repräsentationsausgaben dar.

In dem Artikel wird ohne jeden Beleg behauptet, Mitglieder des Rechnungshofes seien in unangemessener Weise **politisch aktiv**. Auch das ist wieder falsch Die Mitglieder des Rechnungshofes halten sich an die entsprechenden Regeln unseres Ethikkodex. Danach kann ein Mitglied des Hofes wie jeder Bürger einer Partei angehören, solange er keine exekutiven Funktionen ausübt.

Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren Abgeordneten

Auch die Vorwürfe bezüglich der Dienstreise- und Repräsentationsregeln sind falsch. Er **macht sich die Argumentation des ehemaligen Mitglieds des Rechnungshofes Karel Pinxten zu eigen**, den der Rechnungshof vor den Europäischen Gerichtshof gebracht hat und dem kürzlich 2/3 seiner Pensionsansprüche aberkannt wurden. Danach sei Herr Pinxten lediglich der Sündenbock für ein dysfunktionales System gewesen und die anderen Mitglieder hätten nichts anderes als er selbst getan. Was nicht erwähnt wird ist, dass sowohl OLAF als auch der Europäische Gerichtshof diese Argumentation zurückgewiesen haben. Und zwar aus gutem Grund. Denn diese Behauptung stimmte damals nicht und heute stimmt sie erst recht nicht. Noch während des laufenden Verfahrens gegen Herrn Pinxten hat der Rechnungshof begonnen, seine Regeln zu überarbeiten. So ist seit 2017 anders als im Artikel behauptet nicht der Präsident, der Dienstreisen und Ausgaben für Repräsentationsausgaben genehmigt, sondern es ist der Generalsekretär.

Der Artikel enthält **nicht einen einzigen Beleg** für die erhobenen Anschuldigungen. Alles basiert auf angeblichen anonymen Quellen oder auf Schlussfolgerungen, die – vorsichtig ausgedrückt – sehr weit hergeholt sind. Dort, wo konkrete Tatsachen behauptet werden, sind diese entweder nicht zutreffend oder sie sind unproblematisch. Die angebliche mehrmonatige Recherche scheint sich darin erschöpft zu haben, Fotos von meiner Wohnung zu machen und den Mandatsbeginn meines polnischen Kollegen um zwei Jahre vorzuverlegen. Auch die Angaben zum EP-Votum betreffend meine ungarische Kollegin sind unzutreffend.

Auch wenn es sich also um völlig **unsubstanzierte Vorwürfe** handelt, ist der Rechnungshof im Sinne größtmöglicher Transparenz selbstverständlich bereit, jegliche Fragen zu beantworten und Ihnen jegliche Information zu liefern, die Sie für erforderlich halten. Hierzu gehört auch unser Angebot, der Frau Vorsitzenden oder einem vom Ausschuss beauftragten Mitglied geeignete Nachweise bzgl. der Residenz unserer Mitglieder vorzulegen.

Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren Abgeordneten

Der Rechnungshof überprüft fortlaufend seine Regelungen und ist selbstverständlich für jeden Vorschlag offen, wie diese verbessert werden können. Hier handelt es sich jedoch um einen substanzlosen Angriff auf eine Europäische Institution, der laut dem Autor lediglich der erste in einer Reihe von Angriffen auch auf die anderen Institutionen sein wird.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Für Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.